

Öffentliche Konsultation zum Gesetz über kritische Rohstoffe

Mit * markierte Felder sind Pflichtfelder.

Einführung

Kritische Rohstoffe sind von entscheidender Bedeutung für den ökologischen und digitalen Wandel sowie für andere EU-Prioritäten wie die Resilienz und Sicherheit der EU. Sie sind wesentliche Bestandteile grüner Technologien, werden in digitalen Anwendungen eingesetzt und sind äußerst wichtig für die Verteidigungs-, Luft- und Raumfahrtindustrie sowie das Gesundheitswesen. Die Europäische Kommission verfügt seit 2008 über eine eigene Strategie zur Sicherung einer nachhaltigen Versorgung und hat in ihrer Mitteilung über kritische Rohstoffe von 2020 einen Aktionsplan vorgelegt. Auch wenn die Umsetzung des Aktionsplans gut vorankommt, sind in Anbetracht der derzeitigen globalen Nachfrage und der zunehmenden geopolitischen Instabilität verstärkte Anstrengungen erforderlich.

Angesichts der Notwendigkeit, die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen aus Russland zu verringern und die Fortschritte auf dem Weg zur Klimaneutralität bis 2050 gemäß dem europäischen Grünen Deal voranzutreiben, wurde in der REPowerEU-Mitteilung die dringend benötigte Beschleunigung der Energiewende angekündigt. In seiner Erklärung von Versailles vom März 2022 forderte der Europäische Rat, dass die Versorgung der EU mit kritischen Rohstoffen sichergestellt wird, indem insbesondere auf den Stärken des Binnenmarkts aufgebaut wird. Ebenso forderte das Europäische Parlament in seiner Entschließung vom November 2021 eine EU-Strategie für kritische Rohstoffe. In der REPowerEU-Mitteilung und in der Gemeinsamen Mitteilung über die Analyse der Defizite bei den Verteidigungsinvestitionen und die nächsten Schritte vom Mai 2022 wurde angekündigt, dass die Resilienz und Versorgungssicherheit der EU in Bezug auf kritische Rohstoffe durch Maßnahmen, einschließlich Legislativmaßnahmen, gestärkt werden sollen.

Vor diesem Hintergrund kündigte die Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, in ihrer Rede zur Lage der Union ein europäisches Gesetz über kritische Rohstoffe an, um insbesondere strategische Projekte entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu ermitteln und strategische Reserven in Bereichen aufzubauen, in denen die Versorgung gefährdet ist. Parallel dazu kündigte die Präsidentin die Diversifizierung der Versorgung mittels Freihandelsabkommen und neuer Partnerschaften an, um die grundlegenden Interessen und Werte der EU voranzubringen. Dazu gehört die Gewährleistung eines unverzerrten Handels und unverzerrter Investitionen sowie die Entwicklung von Maßnahmen in den Bereichen Industrie und Zusammenarbeit mit gleich gesinnten Partnern und ressourcenreichen Ländern.

Diese Initiative wird daher die Form eines Pakets haben, das aus regulatorischen und nichtregulatorischen Maßnahmen besteht.

Das Ziel des Gesetzes könnte darin bestehen, die Überwachungskapazitäten der EU zu stärken und zur Sicherung einer nachhaltigen Versorgung mit verschiedenen kritischen Rohstoffen beizutragen. Zu diesem Zweck sollte die Initiative darauf abzielen, die europäische Wertschöpfungskette durch die Identifizierung von Bodenschätzen und Projekten im Zusammenhang kritischen Rohstoffen zu stärken, die für Europa von strategischem Interesse sind, und gleichzeitig ein hohes Umweltschutzniveau zu gewährleisten, indem z. B. Projekte zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und der Ressourceneffizienz durch den Einsatz von Sekundärrohstoffen unterstützt werden.

Weitere Hintergrundinformationen sind der Aufforderung zur Stellungnahme zu entnehmen.

Diese öffentliche Konsultation soll der breiten Öffentlichkeit und den einschlägigen Interessenträgern die Möglichkeit bieten, Beiträge zu einem Legislativvorschlag zur Sicherung der Versorgung der EU mit kritischen Rohstoffen zu leisten. Zusammen mit Belegen aus verschiedenen Quellen, einschließlich Sekundärforschung und anderen gezielten Konsultationen, werden die Antworten eine analytische Grundlage für den geplanten Legislativvorschlag bilden.

Anwendungsbereich:

- In der Konsultation bezieht sich der Begriff „kritische Rohstoffe“ nicht nur auf die 2020 veröffentlichte Liste der kritischen Rohstoffe, sondern kann auch andere strategische Rohstoffe (z. B. Kupfer) umfassen. Es ist jedoch zu beachten, dass Energierohstoffe (z. B. Kohle) und landwirtschaftliche Rohstoffe (z. B. Weizen) nicht Gegenstand dieser Konsultation sind.
- „Projekte im Zusammenhang mit kritischen Rohstoffen“ beziehen sich in der Konsultation auf Projekte entlang der gesamten Wertschöpfungskette für kritische Rohstoffe: Sie können Explorations-, Abbau-, Raffinations-, Verarbeitungs- oder Recyclingtätigkeiten umfassen.

Der Fragebogen ist in folgende Teile gegliedert:

- 1) Angaben zu Ihrer Person
- 2) Herausforderungen bei der Sicherung einer nachhaltigen Versorgung mit kritischen Rohstoffen
- 3) Mögliche Maßnahmen zur Gewährleistung einer sicheren und nachhaltigen Versorgung mit kritischen Rohstoffen

Die Frist für die Beantwortung des Fragebogens endet am 25. November 2022.

Sie haben die Möglichkeit, alle zusätzlichen Informationen, die Sie im Hinblick auf diese Konsultation für wichtig erachten, an die Mailbox GROW-I1@ec.europa.eu zu senden; bitte geben Sie dabei in der Betreffzeile Ihrer E-Mail „Public consultation critical raw materials“ an.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Angaben zu Ihrer Person

* Im Fragebogen verwendete Sprache

- Bulgarisch
- Dänisch

- Deutsch
- Englisch
- Estnisch
- Finnisch
- Französisch
- Griechisch
- Irisch
- Italienisch
- Kroatisch
- Lettisch
- Litauisch
- Maltesisch
- Niederländisch
- Polnisch
- Portugiesisch
- Rumänisch
- Schwedisch
- Slowakisch
- Slowenisch
- Spanisch
- Tschechisch
- Ungarisch

* In welcher Eigenschaft nehmen Sie an dieser Konsultation teil?

- Hochschule/Forschungseinrichtung
- Wirtschaftsverband
- Unternehmen/Wirtschaftsorganisation
- Verbraucherorganisation
- EU-Bürger/in
- Umweltorganisation
- Nicht-EU-Bürger/in
- Nichtregierungsorganisation (NRO)
- Behörde
- Gewerkschaft
- Sonstige

* Vorname

Norbert

* Nachname

Templ

* E-Mail-Adresse (wird nicht veröffentlicht)

norbert.templ@akwien.at

* Name der Organisation

höchstens 255 Zeichen

Österreichische Bundesarbeitskammer

* Größe der Organisation

- Sehr klein (1 bis 9 Beschäftigte)
- Klein (10 bis 49 Beschäftigte)
- Mittel (50 bis 249 Beschäftigte)
- Groß (250 oder mehr Beschäftigte)

Nummer im Transparenzregister

höchstens 255 Zeichen

Bitte prüfen Sie, ob Ihre Organisation im [Transparenzregister](#) eingetragen ist. Das Transparenzregister ist eine freiwillige Datenbank für Organisationen, die Einfluss auf EU-Entscheidungsprozesse nehmen möchten.

23869471911-54

* Herkunftsland

Bitte geben Sie Ihr Herkunftsland oder das Ihrer Organisation an.

Diese Liste gibt nicht den offiziellen Standpunkt der EU-Organe bezüglich des rechtlichen Status der genannten Gebiete oder ihrer diesbezüglichen Politik wieder. Es handelt sich um eine Zusammenstellung oftmals voneinander abweichender Listen und Gepflogenheiten.

- | | | | |
|-----------------------------------|----------------------------------|---------------------------------|--------------------------------|
| <input type="radio"/> Afghanistan | <input type="radio"/> Fidschi | <input type="radio"/> Litauen | <input type="radio"/> Schweden |
| <input type="radio"/> Ägypten | <input type="radio"/> Finnland | <input type="radio"/> Luxemburg | <input type="radio"/> Schweiz |
| <input type="radio"/> Ålandinseln | <input type="radio"/> Frankreich | <input type="radio"/> Macau | <input type="radio"/> Senegal |

- Albanien
- Algerien
- Amerikanische Jungferninseln
- Amerikanisch-Samoa
- Andorra
- Angola
- Anguilla
- Antarktis
- Antigua und Barbuda
- Äquatorialguinea
- Argentinien
- Armenien
- Aruba
- Aserbaidshan
- Äthiopien
- Australien
- Bahamas
- Bahrain
- Bangladesch
- Barbados
- Belarus
- Französische Süd- und Antarktisgebiete
- Französisch-Guayana
- Französisch-Polynesien
- Gabun
- Gambia
- Georgien
- Ghana
- Gibraltar
- Grenada
- Griechenland
- Grönland
- Guadeloupe
- Guam
- Guatemala
- Guernsey
- Guinea
- Guinea-Bissau
- Guyana
- Haiti
- Heard und die McDonaldinseln
- Honduras
- Madagaskar
- Malawi
- Malaysia
- Malediven
- Mali
- Malta
- Marokko
- Marshallinseln
- Martinique
- Mauretanien
- Mauritius
- Mayotte
- Mexiko
- Mikronesien
- Moldau
- Monaco
- Mongolei
- Montenegro
- Montserrat
- Mosambik
- Myanmar/Birma
- Serbien
- Seychellen
- Sierra Leone
- Simbabwe
- Singapur
- Sint Maarten
- Slowakei
- Slowenien
- Somalia
- Spanien
- Sri Lanka
- St. Barthélemy
- St. Helena, Ascension und Tristan da Cunha
- St. Kitts und Nevis
- St. Lucia
- St. Martin
- St. Pierre und Miquelon
- St. Vincent und die Grenadinen
- Südafrika
- Sudan
- Südgeorgien und Südliche Sandwichinseln

- Belgien
- Belize
- Benin
- Bermuda
- Bhutan
- Bolivien
- Bonaire, Saba und St. Eustatius
- Bosnien und Herzegowina
- Botsuana
- Bouvetinsel
- Brasilien
- Britische Jungferninseln
- Britisches Territorium im Indischen Ozean
- Brunei
- Bulgarien
- Burkina Faso
- Burundi
- Cabo Verde
- Chile
- China
- Clipperton
- Cookinseln
- Costa Rica
- Côte d'Ivoire
- Hongkong
- Indien
- Indonesien
- Insel Man
- Irak
- Iran
- Irland
- Island
- Israel
- Italien
- Jamaika
- Japan
- Jemen
- Jersey
- Jordanien
- Kaimaninseln
- Kambodscha
- Kamerun
- Kanada
- Kasachstan
- Katar
- Kenia
- Kirgisistan
- Kiribati
- Namibia
- Nauru
- Nepal
- Neukaledonien
- Neuseeland
- Nicaragua
- Niederlande
- Niger
- Nigeria
- Niue
- Nordkorea
- Nördliche Marianen
- Nordmazedonien
- Norfolkinsel
- Norwegen
- Oman
- Österreich
- Pakistan
- Palästina
- Palau
- Panama
- Papua-Neuguinea
- Paraguay
- Peru
- Südkorea
- Südsudan
- Suriname
- Svalbard und Jan Mayen
- Syrien
- Tadschikistan
- Taiwan
- Tansania
- Thailand
- Timor-Leste
- Togo
- Tokelau
- Tonga
- Trinidad und Tobago
- Tschad
- Tschechien
- Tunesien
- Türkei
- Turkmenistan
- Turks- und Caicosinseln
- Tuvalu
- Uganda
- Ukraine
- Ungarn

- Curaçao
- Dänemark
- Das Kosovo
- Demokratische Republik Kongo
- Deutschland
- Dominica
- Dominikanische Republik
- Dschibuti
- Ecuador
- El Salvador
- Eritrea
- Estland
- Eswatini
- Falklandinseln
- Färöer
- Kleinere Amerikanische Überseeinseln
- Kokosinseln (Keelinginseln)
- Kolumbien
- Komoren
- Kongo
- Kroatien
- Kuba
- Kuwait
- Laos
- Lesotho
- Lettland
- Libanon
- Liberia
- Libyen
- Liechtenstein
- Philippinen
- Pitcairninseln
- Polen
- Portugal
- Puerto Rico
- Réunion
- Ruanda
- Rumänien
- Russland
- Salomonen
- Sambia
- Samoa
- San Marino
- São Tomé und Príncipe
- Saudi-Arabien
- Uruguay
- Usbekistan
- Vanuatu
- Vatikanstadt
- Venezuela
- Vereinigte Arabische Emirate
- Vereinigtes Königreich
- Vereinigte Staaten
- Vietnam
- Wallis und Futuna
- Weihnachtsinsel
- Westsahara
- Zentralafrikanische Republik
- Zypern

Die Kommission wird alle Beiträge zu dieser öffentlichen Konsultation veröffentlichen. Sie können selbst entscheiden, ob Ihre Angaben bei der Veröffentlichung Ihres Beitrags offengelegt werden oder ob Sie anonym bleiben. **Aus Gründen der Transparenz werden stets die Teilnehmerkategorie (z. B. „Wirtschaftsverband“, „Verbraucherverband“, „EU-Bürger/in“), das Herkunftsland und ggf. der Name und die Größe der Organisation sowie deren Transparenzregisternummer veröffentlicht. Ihre E-Mail-Adresse wird zu keinem Zeitpunkt veröffentlicht.** Wählen Sie die Datenschutzoption aus, die Ihnen am meisten zusagt. Die Standarddatenschutzoptionen richten sich nach der gewählten Teilnehmerkategorie.

* Datenschutzeinstellungen für die Veröffentlichung des Beitrags

Die Kommission wird die Antworten auf diese öffentliche Konsultation veröffentlichen. Sie können selbst entscheiden, ob Ihre Angaben offengelegt werden oder ob Sie anonym bleiben.

Anonym

Es werden nur Angaben zur Organisation veröffentlicht: Die Teilnehmerkategorie, der Name und die Transparenzregisternummer der Organisation, in deren Namen Sie an der Konsultation teilnehmen, sowie deren Größe und Herkunftsland und Ihr Beitrag werden in der eingegangenen Form veröffentlicht. Ihr Name wird nicht veröffentlicht. Bitte machen Sie in Ihrem Beitrag keine personenbezogenen Angaben, wenn Sie anonym bleiben möchten.

Veröffentlicht

Angaben zur Organisation und zum Konsultationsteilnehmer werden veröffentlicht: Die Teilnehmerkategorie, der Name und die Transparenzregisternummer der Organisation, in deren Namen Sie an der Konsultation teilnehmen, sowie deren Größe und Herkunftsland und Ihr Beitrag werden veröffentlicht. Ihr Name wird ebenfalls veröffentlicht.

Ich stimme den [Datenschutzbestimmungen](#) zu.

2) Herausforderungen bei der Sicherung einer nachhaltigen Versorgung mit kritischen Rohstoffen

Allgemeine Herausforderungen

Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

	Stimme vollkommen zu	Stimme zu	Weder - noch	Stimme nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht /keine Meinung
a. Das Potenzial, kritische Rohstoffe aus Primärquellen in der EU zu gewinnen, wird derzeit nicht ausgeschöpft.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Die Verarbeitungs- und Raffinationskapazitäten der EU für kritische Rohstoffe sind derzeit unzureichend.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Das Potenzial, kritische Rohstoffe aus Abfällen wiederzuverwenden oder zu recyceln, wird in der EU derzeit nicht ausreichend ausgeschöpft.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Das Potenzial zur Diversifizierung der externen Versorgung der EU mit kritischen Rohstoffen wird derzeit nicht ausgeschöpft.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
e. Das Potenzial, kritische Rohstoffe zu ersetzen, wird in der EU derzeit nicht ausreichend ausgeschöpft.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f. Das Potenzial, die Verwendung kritischer Rohstoffe effizienter zu gestalten, wird in der EU derzeit nicht ausreichend ausgeschöpft.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
g. Die Industrie ist nicht in der Lage, die Herausforderungen bei der Beschaffung kritischer Rohstoffe auf dem Weltmarkt ohne weitere politische Maßnahmen der EU zu bewältigen.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
h. Die derzeitigen politischen Maßnahmen der EU in Bezug auf kritische Rohstoffe reichen nicht aus, um Unterbrechungen, Engpässe und Preiserhöhungen in der Lieferkette wirksam zu bewältigen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>

b. Sie stimmen zu oder stimmen vollkommen zu, dass die Verarbeitungs- und Raffinationskapazitäten der EU für kritische Rohstoffe derzeit unzureichend sind. Bitte geben Sie an, bei welchen kritischen Rohstoffen dies der Fall ist.

c. Sie stimmen zu oder stimmen vollkommen zu, dass das Potenzial, kritische Rohstoffe aus Abfällen wiederzuverwenden oder zu recyceln, in der EU derzeit nicht ausreichend ausgeschöpft wird. Bitte geben Sie an, bei welchen Abfallströmen dies der Fall ist.

e. Sie stimmen zu oder stimmen vollkommen zu, dass das Potenzial, kritische Rohstoffe zu ersetzen, in der EU derzeit nicht ausreichend ausgeschöpft wird. Bitte geben Sie an, bei welchen kritischen Rohstoffen dies der Fall ist.

f. Sie stimmen zu oder stimmen vollkommen zu, dass das Potenzial, die Verwendung kritischer Rohstoffe effizienter zu gestalten, in der EU derzeit nicht ausreichend ausgeschöpft wird. Bitte geben Sie an, bei welchen kritischen Rohstoffen dies der Fall ist.

Derzeitige politische Maßnahmen der EU

Inwieweit stimmen Sie zu, dass die **bestehenden politischen Maßnahmen der EU** zur Sicherung der Versorgung der EU mit kritischen Rohstoffen beitragen?

	Stimme vollkommen zu	Stimme zu	Weder - noch	Stimme nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht /keine Meinung
a. Erstellung und Aktualisierung der Liste der kritischen Rohstoffe.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Entwicklung der Europäischen Rohstoffallianz.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
c. Abschluss strategischer Partnerschaften mit ressourcenreichen Drittländern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Entwicklung eines transparenten und stabilen Handelsrahmens zur Erleichterung des Handels mit Rohstoffen, unter anderem durch Freihandelsabkommen mit ressourcenreichen Drittländern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e. Finanzierung von Forschung und Innovation in den Bereichen Ressourceneffizienz, Recycling und Substitution kritischer Rohstoffe im Rahmen von Horizont Europa.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f. Entwicklung und Vernetzung von Wissen durch Forschungsprojekte, wie z. B. das Rohstoffinformationssystem (https://rmis.jrc.ec.europa.eu/).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>

Schwachstellen in der Lieferkette

Überwachung

Inwieweit beschreiben die folgenden Aussagen zur Überwachung des Angebots die Herausforderungen in diesem Bereich korrekt?

	Stimme vollkommen zu	Stimme zu	Weder - noch	Stimme nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht /keine Meinung
a. Unternehmen würden von öffentlichen Überwachungsmaßnahmen profitieren, indem sie über das Risiko einer Unterbrechung der Lieferketten informiert werden.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Den Unternehmen stehen nicht genügend Informationen über Versorgungsrisiken zur Verfügung, um präventive Maßnahmen ergreifen zu können.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
c. Unternehmen verfügen im Allgemeinen nicht über Notfallpläne zur Bewältigung von Versorgungsunterbrechungen.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Die Behörden der Mitgliedstaaten verfügen nicht über ausreichende Überwachungsmechanismen, die es ihnen ermöglichen würden, Versorgungsrisiken zu bewerten und Probleme vorzusehen.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e. Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen den Behörden der Mitgliedstaaten bei der Überwachung der Lieferketten für kritische Rohstoffe sind unzulänglich.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

EU-Wertschöpfungskette

Inwieweit stimmen Sie zu, dass sich die folgenden Herausforderungen auf die praktische Umsetzung von Projekten im Zusammenhang mit kritischen Rohstoffen (Bergbau, Raffination und Recycling) in der EU auswirken?

	Stimme vollkommen zu	Stimme zu	Weder - noch	Stimme nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht /keine Meinung
a. Schwierigkeiten beim Zugang zu privater Finanzierung für Projekte im Zusammenhang mit kritischen Rohstoffen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
b. Schwierigkeiten beim Zugang zu öffentlichen Finanzmitteln in der EU für Projekte im Zusammenhang mit kritischen Rohstoffen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Fehlen technischer Standards für Prozesse entlang der Wertschöpfungskette für kritische Rohstoffe.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
d. Angst vor Rufschädigung für Unternehmen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
e. Fehlende oder begrenzte Akzeptanz in der Öffentlichkeit für neue Projekte im Zusammenhang mit kritischen Rohstoffen in der EU.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f. Unlauterer Wettbewerb aus Drittländern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
g. Preisschwankungen und Unvorhersehbarkeit.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
h. Mangel an qualifizierten Arbeitskräften für die Konzeption und Durchführung von Projekten im Zusammenhang mit kritischen Rohstoffen.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
i. Mangel an verfügbaren Technologien zur Durchführung von Projekten im Zusammenhang mit kritischen Rohstoffen im Einklang mit den erforderlichen Umweltstandards.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Falls erforderlich, erläutern Sie bitte die Folgen der Herausforderungen, die sich für Projekte im Zusammenhang mit kritischen Rohstoffen ergeben, und geben Sie an, für welche Phasen der Wertschöpfungskette sie gelten.

Außerdem können Sie etwaige zusätzliche Herausforderungen angeben, die in der vorstehenden Frage nicht aufgeführt sind.

Die Europäische Union steht vor der großen Herausforderung, wirtschaftliche Rohstoffabhängigkeiten rasch zu reduzieren und gleichzeitig Versorgungssicherheit, aber auch eine hohe Versorgungsqualität zu gewährleisten. „Europäische Souveränität“ meint dabei mehr als Unabhängigkeit im Hinblick auf Technologie oder Rohstoffe und darf auch nicht nur sicherheits- und außenpolitisch verstanden werden. Für „Europäische Souveränität“ muss die digitale und CO₂-neutrale Wirtschaft fair und sozial sein, Außenhandel und Handelspolitik langfristig und nachhaltig gestaltet werden und der Ausverkauf strategischer Industrien und Infrastrukturen aus Mitgliedstaaten enden. Eine resiliente Europäische Union begegnet der Rohstoffabhängigkeit mit technischem Fortschritt, mit Forschung und Entwicklung in Richtung Kreislauffähigkeit und verlagert die Produktion strategisch wichtiger Güter nach Europa zurück. Dafür sind strategische Investitionen durch staatliche Beteiligung zumindest in Form von „golden share“ und eigene Produktionskapazitäten in kritischen und insbesondere transformationsrelevanten Bereichen und Sektoren, also eine aktive und vertikale Industriepolitik notwendig. Der neue Beihilfenansatz der EU-Kommission sollte in diese Richtung noch verstärkt, die Kapitalverkehrsfreiheit gegenüber Drittstaaten überdacht und neu formuliert werden.

Diversifikation unzureichend – Mehr Kreislaufwirtschaft notwendig:

Die EU-Kommission weist zurecht darauf hin, dass Diversifikationsstrategien allein nicht mehr ausreichen werden um Risiken, die aus starken Abhängigkeiten erwachsen zu reduzieren oder flexibel auf sie reagieren zu können. Das trifft insbesondere auf Klumpenrisiken hinsichtlich spezifischer Märkte und Produktgruppen zu. Starke strategische Abhängigkeiten sind somit ein enormes wirtschaftliches Risiko für die Europäische Union und ihre ökonomische Entwicklung.

Eine verpflichtende und transparente Darstellung des ökologischen Fußabdrucks sowie die verbindliche Einhaltung von ILO-Normen und menschenrechts-konformen Arbeits- und Sozialstandards bei der Gewinnung, Beschaffung und Verwendung kritischer Rohstoffe (etwa durch Handels- bzw. Lieferverträge oder mittels vergabe- und beihilfenrechtlicher Instrumente) ist ebenfalls zu implementieren. Einen wichtigen Beitrag leisten hier insb. auch die laufenden Initiativen zur Stärkung von Menschenrechten und Umweltstandards in der gesamten Liefer- bzw. Wertschöpfungskette (z.B. CSDDD-RL).

Erteilung von Genehmigungen

Stimmen Sie den folgenden Aussagen zu den Genehmigungsverfahren für Projekte im Zusammenhang mit kritischen Rohstoffen zu?

Bitte geben Sie an, auf welchen Mitgliedstaat oder welches Drittland und auf welche Art von Projekten Sie sich beziehen (z. B. „Land Y, Recyclingprojekt“ im Feld „Stimme zu“).

	Stimme vollkommen zu	Stimme zu	Weder - noch	Stimme nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht/keine Meinung
a. Nationale Genehmigungsanforderungen und -verfahren sind für Antragsteller nicht klar.						keine Meinung
b. Nationale Genehmigungsverfahren sind zu langwierig.						keine Meinung
c. Die Genehmigungsanforderungen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene sind zu unterschiedlich.						keine Meinung

Kreislaufprinzip

Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zur Kreislaufwirtschaft von Projekten im Zusammenhang mit kritischen Rohstoffen in der EU zu?

	Stimme vollkommen zu	Stimme zu	Weder - noch	Stimme nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht /keine Meinung
a. Die EU-Produktvorschriften bieten keine ausreichenden Anreize für die Verwendung von Sekundärrohstoffen in Produkten.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Die EU-Abfallvorschriften bieten keine ausreichenden Anreize für die Verwertung und das Recycling von Rohstoffen.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Die Verbringung von Abfällen, die kritische Rohstoffe enthalten, zwischen den Mitgliedstaaten ist schwierig, was die Möglichkeiten für tragfähige Recyclingprojekte einschränkt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Durch die Ausfuhr von Abfällen, die kritische Rohstoffe enthalten, wird die Knappheit kritischer Rohstoffe in der EU verstärkt und das Potenzial für die Kreislaufwirtschaft eingeschränkt.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

3) Mögliche Maßnahmen zur Gewährleistung einer sicheren und nachhaltigen Versorgung mit kritischen Rohstoffen

Stärkung der Überwachung, des Risikomanagements und der Governance der Lieferketten für kritische Rohstoffe in Europa

Um die Resilienz der Lieferketten für kritische Rohstoffe in der EU zu stärken, könnten neue Instrumente entwickelt werden. Inwieweit stimmen Sie zu, dass die folgenden möglichen Maßnahmen dazu beitragen können, die Resilienz der Lieferketten zu stärken?

	Stimme vollkommen zu	Stimme zu	Weder - noch	Stimme nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht /keine Meinung
a. Verstärkte Zusammenarbeit zwischen den für kritische Rohstoffe zuständigen nationalen Behörden oder Agenturen (Datenaustausch, gemeinsame Überwachung usw.).	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Eine spezielle EU-weite Governance-Stelle, die mit der Überwachung von Maßnahmen und der Stärkung der Wertschöpfungskette der EU betraut ist.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Besserer Zugang für Unternehmen zu Überwachungsinformationen auf europäischer oder nationaler Ebene, damit sie Schwachstellen in ihren Lieferketten aufdecken können.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Regelmäßige Stresstests für ausgewählte kritische Rohstoffe in der Lieferkette auf EU-Ebene, um Unterbrechungen in der Lieferkette besser vorhersehen zu können.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e. Frühwarnungen durch die Behörden vor einer unmittelbar drohenden Schwachstelle in einer Lieferkette.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f. Bestimmungen zur Aufstockung der strategischen Vorräte an kritischen Rohstoffen auf Ebene der EU, der Mitgliedstaaten oder der Industrie.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn Sie weitere Maßnahmen zur Stärkung der Resilienz der Lieferketten für kritische Rohstoffe in der EU vorschlagen möchten, machen Sie bitte nähere Angaben dazu.

Um eine bessere Überwachung kritischer Rohstoffe zu gewährleisten, wäre es für die Behörden sinnvoll, Folgendes zu überwachen:

	Stimme vollkommen zu	Stimme zu	Weder - noch	Stimme nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht /keine Meinung
a. Preise von kritischen Rohstoffen.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Entwicklung der Nachfrage auf nationaler, europäischer und globaler Ebene.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Entwicklung der Versorgung mit kritischen Rohstoffen (einschließlich Prognosen).	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Handelsströme mit kritischen Rohstoffen.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e. Fortschritte bei wichtigen Projekten im Zusammenhang mit kritischen Rohstoffen in der EU.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Falls Sie Vorschläge für andere zu überwachende Bereiche haben, machen Sie bitte nähere Angaben.

Monitoring, Transparenz und klare Zielvorgaben:

Darüber hinaus muss ein entsprechendes Monitoring einerseits für die Zielerreichung der Kreislaufführung und andererseits für die einzelnen Rohstoffe und Komponenten an sich eingeführt werden. Die Liste an kritischen Rohstoffen und Komponenten ist jährlich zu aktualisieren und eine für Mitgliedstaaten und Unternehmen zugängliche transparente Datenbank („Knowledge Hub“) zu errichten. Ziel dieser Informationen sollte neben der Fortschrittskontrolle auch die Reduktion von Such- und Koordinationskosten sein. Einmeldungen müssen für Unternehmen, die in Abhängigkeit von kritischen Rohstoffen oder Komponenten stehen, obligatorisch sein und die Mitgliedstaaten sollen ebenfalls regelmäßige Analysen der strategischen Abhängigkeiten ihrer Ökonomien entlang wichtiger Wertschöpfungsketten durchführen.

Wie sollten Ihrer Ansicht nach die Bemühungen zur Erhöhung der strategischen Vorräte organisiert werden?

- Obligatorische Vorratshaltung oder strategische Vorräte der Industrie.
- Obligatorische Vorratshaltung oder strategische Vorräte der öffentlichen Stellen der Mitgliedstaaten.
- Leitlinien auf EU-Ebene für die freiwillige Vorratshaltung oder strategische Vorräte, die gegebenenfalls auf nationaler Ebene (durch öffentliche und/oder private Akteure) zu organisieren sind.
- Vorratshaltung oder strategische Vorräte einer Einrichtung auf EU-Ebene im Wege der gemeinsamen Beschaffung.
- Leitlinien auf EU-Ebene zur Rationierung/Umverteilung von Vorräten.
- EU-Vorschriften für die obligatorische Umverteilung von Vorräten im Hinblick auf Angebot und Nachfrage.
- Sonstiges.

Stärkung der Lieferketten für kritische Rohstoffe in Europa

Inwieweit stimmen Sie zu, dass die folgenden möglichen Maßnahmen dazu beitragen könnten, die Wertschöpfungskette für kritische Rohstoffe in der EU zu stärken?

	Stimme vollkommen zu	Stimme zu	Weder - noch	Stimme nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht /keine Meinung
a. Eine spezifische Liste von Rohstoffen, die für die EU von strategischer Bedeutung sind (und daher vorrangig berücksichtigt werden sollten), um Orientierung für Investitionsentscheidungen von Unternehmen und Finanzinstituten zu bieten.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Eine spezifische Liste von Rohstoffen, die für die EU von strategischer Bedeutung sind (und daher vorrangig berücksichtigt werden sollten), um eine bessere Ausrichtung der öffentlichen Unterstützungsmaßnahmen auf europäischer und nationaler Ebene zu erreichen.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Festlegung von EU-Zielen für die Erhöhung der inländischen Produktionskapazitäten in den verschiedenen Phasen der Wertschöpfungskette (Exploration, Abbau, Raffination, Recycling) als Richtschnur für die nationalen und europäischen Bemühungen (d. h. in Bezug auf die in der Liste unter Buchstabe a aufgeführten Rohstoffe).	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Identifizierung strategischer Projekte entlang der Wertschöpfungskette für kritische Rohstoffe mit starken Leistungen im Umwelt- und Sozialbereich, die zur Verringerung der Abhängigkeiten der EU beitragen.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e. Einrichtung gestraffter und schnellerer Genehmigungsverfahren für diese strategischen Projekte.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f. Sicherstellen, dass für diese strategischen Projekte der Zugang zu öffentlichen und privaten Finanzmitteln erleichtert wird.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

<p>g. Sicherstellen, dass auch strategische Projekte und Partnerschaften außerhalb der EU von der Risikominderung profitieren, wenn sie Sozial- und Umweltstandards erfüllen und zur Sicherung der EU-Versorgung beitragen können.</p>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
--	-----------------------	----------------------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------

Investitionen

Inwieweit stimmen Sie zu, dass die folgenden möglichen Maßnahmen den Zugang zu Finanzmitteln für Projekte im Zusammenhang mit kritischen Rohstoffen erleichtern würden?

	Stimme vollkommen zu	Stimme zu	Weder - noch	Stimme nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht /keine Meinung
a. Öffentliche Unterstützung, um nachgeschaltete Anwender und Projektträger zusammenzubringen und so den Abschluss langfristiger Lieferverträge und Abnahmevereinbarungen zu erleichtern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
b. Zuweisung bestehender EU-Mittel, bei denen die Möglichkeit besteht, sie für die Finanzierung von Projekten im Zusammenhang mit kritischen Rohstoffen zu verwenden, die im Rahmen der künftigen Rechtsvorschriften von besonderer strategischer Bedeutung sind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
c. Aufstockung der finanziellen Unterstützung durch nationale und europäische Förderbanken für Projekte im Zusammenhang mit kritischen Rohstoffen.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Einrichtung einer speziellen Finanzplattform zur Minderung des Risikos von Projekten im Zusammenhang mit kritischen Rohstoffen, die bestimmte Anforderungen erfüllen (z. B. hohe Umwelt- und Sozialstandards einhalten, gleichzeitig aber zur Versorgung der EU beitragen), bei der private, nationale und EU-Mittel kombiniert werden.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e. Prüfung der Möglichkeiten, die die bestehenden Vorschriften für staatliche Beihilfen für Projekte im Zusammenhang mit kritischen Rohstoffen bieten, z. B. wichtige Vorhaben von gemeinsamem europäischem Interesse, Rahmen für staatliche Beihilfen für Forschung, Entwicklung und Innovation, Leitlinien für Regionalbeihilfen, Leitlinien für staatliche Klima-, Umweltschutz- und Energiebeihilfen oder einschlägige Bestimmungen der allgemeinen Gruppenfreistellungsverordnung für staatliche Beihilfen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

f. Unterstützung gleicher Wettbewerbsbedingungen zur Förderung von Transparenz und verantwortungsvollem staatlichem Handeln gemeinsam mit Partnerländern, um nachhaltige und verantwortungsvolle Investitionen und Partnerschaften in diesem Sektor zu schaffen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
---	-----------------------	-----------------------	-----------------------	----------------------------------	-----------------------	-----------------------

Sehen Sie andere Möglichkeiten, den Zugang zu Finanzmitteln für Projekte im Zusammenhang mit kritischen Rohstoffen zu erleichtern?

Nachhaltigkeit

Stimmen Sie zu, dass Produkten, die kritische Rohstoffe enthalten, Informationen über den ökologischen Fußabdruck der Erzeugung dieser Rohstoffe beigefügt werden sollten?

- Stimme vollkommen zu
- Stimme zu
- Weder - noch
- Stimme nicht zu
- Stimme überhaupt nicht zu
- Weiß nicht/keine Meinung

Stimmen Sie zu, dass Produkten, die kritische Rohstoffe enthalten, Informationen über die ethische Beschaffung dieser Rohstoffe beigefügt werden sollten?

- Stimme vollkommen zu
- Stimme zu
- Weder - noch
- Stimme nicht zu
- Stimme überhaupt nicht zu
- Weiß nicht/keine Meinung

Welche Maßnahmen würden Sie vorschlagen, um die Ressourceneffizienz zu erhöhen und den Druck auf den Primärrohstoffverbrauch zu verringern?

1. Generell sollte die Forschung in diesem Bereich vorangetrieben werden
 2. Verstärkung Kreislaufwirtschaft/Recycling

Die Substitution kritischer Rohstoffe ist ein wichtiges Mittel, um den Bedarf zu verringern. Welche Maßnahmen sollten weiter verfolgt werden, um die Substitution voranzutreiben?

- Verstärkte Unterstützung der EU-Finanzierung von Forschung und Innovation im Bereich Substitution.

- Verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten bei der Forschung zur Substitution.
- Verstärkte Zusammenarbeit zwischen dem öffentlichen und dem privaten Sektor in Bezug auf Substitutionsalternativen.
- Verstärkte (horizontale oder vertikale) Zusammenarbeit innerhalb des privaten Sektors bei der Entwicklung von Substitutionsalternativen (im Einklang mit dem Wettbewerbsrecht und den Wettbewerbsparametern).
- Sonstiges.

Welche Maßnahmen oder Techniken würden dazu beitragen, die Umweltauswirkungen des Abbaus zu verringern?

1. Reduktion des Primärrohstoffverbrauchs
2. Dekarbonisierung der gesamten Wertschöpfungskette

Kreislaufprinzip

Würden die folgenden Maßnahmen zur Entwicklung des Markts für Sekundärrohstoffe in der EU beitragen und damit den Druck auf die Nachfrage nach Primärrohstoffen verringern?

	Stimme vollkommen zu	Stimme zu	Weder - noch	Stimme nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht /keine Meinung
a. Entwicklung von Zielvorgaben für Abfallunternehmen in Bezug auf die Recyclingeffizienz kritischer Rohstoffe aus verschiedenen Abfallströmen (Elektronik, Fahrzeuge usw.).	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Entwicklung von Zielvorgaben für Abfallunternehmen in Bezug auf die stoffliche Verwertung kritischer Rohstoffe aus verschiedenen Abfallströmen (Elektronik, Fahrzeuge, Bergbauabfälle usw.).	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Verpflichtung der Mitgliedstaaten zur Erstellung von Abfallbewirtschaftungsplänen, einschließlich spezifischer Maßnahmen zur Förderung der Verwertung kritischer Rohstoffe aus alten Bergbauabfällen.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Festlegung von Anforderungen an die Gestaltung von Produkten, die kritische Rohstoffe enthalten, um deren Zerlegung und Recycling zu erleichtern.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e. Festlegung eines Mindestgehalts an recycelten kritischen Rohstoffen in relevanten Produkten.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f. Festlegung von Anforderungen an die Gestaltung von Produkten, die kritische Rohstoffe enthalten, um die Produktlebensdauer zu verlängern.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
g. Verstärkte Unterstützung der EU-Finanzierung von Forschung und Innovation im Bereich Recycling und stoffliche Verwertung für kritische Rohstoffe.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
h. Verstärkte Exploration und Dokumentation kritischer Rohstoffe in Sekundärlagerstätten und Abfallströmen.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Gibt es andere mögliche politische Maßnahmen, die die Kreislaufwirtschaft kritischer Rohstoffe erleichtern würden?

Neben dem im internationalen Vergleich hohen Konsum in der Europäischen Union werden Rohstoffe meist auch ineffizient genutzt, was auf die mangelnde Haltbar- und Reparierbarkeit von Produkten sowie die niedrigen Recyclingraten von Primärrohstoffen zurückzuführen ist. In erster Linie gilt es daher, den Rohstoffverbrauch generell zu senken, Rohstoffe zu substituieren, Produkte länger haltbar und reparierbar zu produzieren sowie die Wiederverwendung der bereits gewonnenen Rohstoffe im Sinne der Kreislaufwirtschaft zu erhöhen.

Aus wirtschaftspolitischer Sicht braucht es daher in der Europäischen Union als auch auf der Ebene der einzelnen Mitgliedstaaten mehr Anstrengung in Richtung der Entwicklung einer tatsächlichen Kreislaufwirtschaft. Neben einer Erhöhung der Ressourceneffizienz trägt ihr Ausbau auch maßgeblich zur Milderung strategischer Abhängigkeiten bei, indem Rohstoffe wiederaufbereitet und weiterverwendet werden können. Weiters trägt der Ausbau der Kreislaufwirtschaft zur Schaffung von europäischer Wertschöpfung und Beschäftigung bei. Die BAK fordert daher von der Europäischen Kommission einen missionsorientierten Fokus auf die Finanzierung von Forschung und Entwicklung, Pilotierung als auch Marktskalierung in den Bereichen Ressourceneffizienz, Recycling und Substitution kritischer Rohstoffe. Zum Beispiel könnte dafür das Horizon Programm herangezogen werden. Außerdem müssen Förderungen mit Ausbildungs- und Qualifizierungszielen verknüpft werden, um die entsprechende Expertise der Beschäftigten in Europa auszubauen und zu stärken.

Internationale Dimension

Die Sicherung der Versorgung der EU mit kritischen Rohstoffen erfordert angesichts der derzeit hohen Konzentration der EU-Einfuhren vieler Rohstoffe auf wenige Herkunftsländer eine weitere Diversifizierung der Beschaffung. Der 2020 angenommene EU-Aktionsplan für kritische Rohstoffe umfasst eine Aktion zur Entwicklung von Partnerschaften mit ressourcenreichen Ländern, um die Diversifizierung der Beschaffung voranzubringen. Die EU hat bereits strategische Partnerschaften mit Drittländern (mit Kanada und der Ukraine) geschlossen, um die Lieferkette der Partnerländer weiter in die EU einzubinden, und verhandelt derzeit über weitere.

Parallel dazu verfügt die EU über ein umfangreiches Netz von Handelsabkommen mit wichtigen Regelungen zu Ausfuhrbeschränkungen, Investitionserleichterungen usw. Darüber hinaus enthalten einige abgeschlossene Abkommen (z. B. mit dem Vereinigten Königreich) und derzeit verhandelte Abkommen (z. B. mit Chile und Australien) Kapitel mit zusätzlichen Bestimmungen zu Energie und Rohstoffen.

Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

	Stimme vollkommen zu	Stimme zu	Weder - noch	Stimme nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht /keine Meinung
a. Die EU verfügt über keine Strategie zur stärkeren Diversifizierung der Versorgung der EU-Industrie aus Drittländern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
b. Das Potenzial, kritische Rohstoffe aus Primärquellen in Drittländern zu gewinnen, wird derzeit nicht ausgeschöpft.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
c. Die globalen Verarbeitungs- und Raffinationskapazitäten für kritische Rohstoffe sind derzeit unzureichend.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
d. Der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den Behörden von Drittländern und der EU/Mitgliedstaaten bei kritischen Rohstoffen (Datenaustausch, gemeinsame Überwachung usw.) reichen nicht aus.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
e. Der Abbau von kritischen Rohstoffen aus Primärquellen in Drittländern trägt zur Schädigung der Umwelt bei.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Was sind die Ursachen für Unterbrechungen der Lieferketten und Versorgungsengpässe bei Rohstoffen?

- Unzureichende weltweite Produktion.
- Zunehmende geopolitische Spannungen.
- Marktmanipulation.
- Volatile Handelsbedingungen.
- Intransparente Marktmechanismen.
- Sonstiges.

Inwieweit stimmen Sie zu, dass die folgenden politischen Aussagen einen Beitrag zu den weltweiten Bemühungen der EU um die Sicherung kritischer Rohstoffe leisten können?

	Stimme vollkommen zu	Stimme zu	Weder - noch	Stimme nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht /keine Meinung
a. Die EU sollte die derzeitigen strategischen Partnerschaften für kritische Rohstoffe stärken und zusätzliche Partnerschaften mit ressourcenreichen Drittländern schließen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Diese Partnerschaften sollten sich auf klar festgelegte Säulen stützen, wie die Integration der Wertschöpfungskette für Rohstoffe, die Zusammenarbeit im Bereich Forschung und Innovation und die Angleichung der Kriterien und Standards in den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Partnerschaften mit Entwicklungsländern in Bezug auf Wertschöpfungsketten für Rohstoffe müssen eine Säule für den Aufbau von Kapazitäten, Kompetenzen und Ausbildung sowie eine Säule für den Aufbau von Infrastruktur umfassen.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Die EU sollte ihre weltweite Versorgung durch Freihandelsabkommen und Handelsbeziehungen diversifizieren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e. Die Bestimmungen (zu Investitionen, Lizenzen und Normung) in den Kapiteln zu Energie und Rohstoffen der jüngsten Handelsabkommen enthalten die erforderlichen Regelungen, um das Potenzial für die Öffnung des Zugangs zu Rohstoffen und die Förderung von Investitionen in Rohstoffe zu erschließen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn Sie Vorschläge zu anderen Instrumenten haben, die zur Diversifizierung der globalen Beschaffung der EU eingesetzt werden sollten, machen Sie bitte nähere Angaben.

Welche der folgenden Barrieren, die häufig von Drittländern eingeführt werden, wirken sich am stärksten handelsverzerrend auf Ihr Unternehmen aus?

	Stimme vollkommen zu	Stimme zu	Weder - noch	Stimme nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht/keine Meinung
a. Ausfuhrabgaben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
b. Ausfuhrlicenzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
c. Ausfuhrpreise (doppelte Preise, Mindestausfuhrpreise).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
d. Verweigerung von Mehrwertsteuerermäßigungen bei der Ausfuhr.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
e. Beschränkungen für Zollabfertigungsstellen bei Ausfuhren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
f. Ausfuhrmonopole/Verzeichnis qualifizierter Ausführer.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
g. Verpflichtungen auf dem Inlandsmarkt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
h. Sonstige Handelsbarrieren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>

Kompetenzen

Qualifizierte Arbeitskräfte sind für die Stärkung der Wertschöpfungskette der EU unerlässlich. Welche öffentlichen Maßnahmen (auf lokaler, nationaler oder europäischer Ebene) könnten Ihrer Meinung nach dazu beitragen, die Qualifikationsdefizite innerhalb der Wertschöpfungskette für Rohstoffe in der EU anzugehen?

Wichtig ist die Kohärenz mit dem "Pact for skills",
Sicherstellung ausreichender Mittel für die Aus- und Weiterbildung (div. EU-Fonds, nationale Mittel),
Schaffung eines rechtlichen Anspruchs für Arbeitssuchende auf die Teilnahme an einer hochqualifizierten beruflichen Qualifizierungsmaßnahme sowie auf eine finanzielle Transferleistung zur Abdeckung der Lebenskosten während der Dauer des Qualifizierungsprogramms.
Schaffung eines rechtlichen Anspruchs für Arbeitnehmer:innen auf Weiterbildung während der Arbeitszeit im Ausmaß von zumindest einer Woche im Jahr.

Wenn Sie weitere Informationen oder Standpunkte zu den oben genannten Themen mitteilen möchten, können Sie dies hier tun:

Die internationale Energieagentur schätzt, dass sich der weltweite Bedarf an mineralischen Rohstoffen für die Umsetzung der Energie- und Mobilitätswende bis 2040 auf Basis bisheriger nationaler Klimapläne verdoppeln wird. Der Bergbau zählt allerdings zu jenen Sektoren, der mit vielfältigen negativen Auswirkungen sowohl für das Klima als auch für einzelne Bevölkerungsgruppen verbunden ist. Zusätzlich stellt jeder Abbau von Rohstoffen einen massiven Eingriff in die Natur dar, der oft mit verheerenden Auswirkungen auf die ansässige Bevölkerung einhergeht. Da der Bergbau wasserintensiv ist und zum Teil einen hohen Einsatz an giftigen Chemikalien erfordert, kann dies die Trinkwasserversorgung der Bewohner:innen gefährden. Außerdem werden indigene Bevölkerungsgruppen nicht selten ihres Lebensraums beraubt.

Darüber hinaus benötigen Bergwerke zusätzliche Infrastruktur für den Transport und Siedlungen für Arbeiter:innen als auch für die Errichtung der Energieversorgung. Dabei kommt es immer wieder auch zu illegaler Entwaldung. Außerdem zählt der Bergbau zu den Branchen mit den ausbeuterischsten und gesundheitsgefährdendsten Arbeitsbedingungen.

Vor diesem Hintergrund wird die einseitige Ausrichtung der derzeitigen EU-Rohstoffstrategie auf die ausschließliche Frage der Sicherstellung der Rohstoffversorgung der Problematik nicht gerecht. Vielmehr muss ein gesamthafter Blick auf das Thema Rohstoffe eingenommen werden. Dies legt die Änderung der bisher verfolgten EU-Rohstoffstrategie auf verschiedenen Ebenen nahe.

- Auf internationaler Ebene muss sich die EU trotz aller geopolitischer Spannungen mit Nachdruck dafür einsetzen, dass analog zum Pariser Klimaabkommen und dem Übereinkommen über biologische Vielfalt ein rechtsverbindliches Rohstoffrahmen-Abkommen geschlossen wird. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Rohstoffverbrauch pro Kopf in den Industriestaaten nach wie vor mehr als doppelt so hoch ist wie weltweit. Ein internationales Abkommen muss bspw. klare Reduktionsziele für den Verbrauch von

Rohstoffen, die global gerechte Verteilung der vorhandenen Rohstoffe, Effizienzziele, Anforderungen an die Kreislaufführung sowie an die Beseitigung sonstiger ökologischer Schäden (z.B. Entgiftung) beinhalten.

- Der Abschluss von EU-Handelsabkommen im alten Stil, die dem Profitstreben transnationaler Konzerne Vorrang gegenüber breit geteiltem Wohlstand, bestmöglichen Arbeitsbedingungen sowie Umwelt- und Klimaschutz einräumen, wird die aufgeworfenen Probleme nicht lösen. Vielmehr sollte die EU Grüne-Deal-Abkommen mit Handelspartnern abschließen, bei denen insbesondere rohstoffreichen Ländern des globalen Südens Entwicklungsmöglichkeiten und Spielraum für den Aufbau nationaler Wertschöpfung und Industrieproduktion eingeräumt werden. Dafür sind auch Zölle und andere Schutzinstrumente in Betracht zu ziehen. In Bergbaufragen sollte sich die EU für ein regulatorisches Umfeld einsetzen, das nicht ausschließlich den Unternehmen dient, sondern die Bedürfnisse aller Beteiligten berücksichtigt. Der Abbau von Rohstoffen muss auch lokalen Gemeinschaften zugutekommen. Die Rechte der lokalen und indigenen Bevölkerung müssen gewährleistet sowie mittels effektiver Sanktionen bei Verstößen abgesichert werden. Insbesondere bei Entscheidungen über die Erschließung neuer oder die Ausweitung bestehender Bergbaugebiete sind der ansässigen Bevölkerung Mitspracherechte einzuräumen. Der Abbau jener Rohstoffe, die es noch benötigt, muss unter Einhaltung von Menschenrechten, internationalen Arbeitsnormen sowie strengen Umweltstandards erfolgen.
- In globalen Lieferketten von Rohstoffen kommt es regelmäßig zu Menschenrechtsverletzungen und Umweltschäden. Insoweit die Initiative der Kommission darauf abzielt, Rohstoffabbau vermehrt innerhalb der EU zu forcieren, ist dies unter dem Aspekt, dass dann ja ökologische und soziale EU-Standards zur Anwendung kommen, zu begrüßen. Unternehmen müssen künftig die Einhaltung menschenrechtlicher und umweltbezogener Standards entlang der globalen Lieferketten im Rahmen der Sorgfaltspflicht gemäß der CSDDD ("EU-Lieferkettengesetz") überprüfen. Die BAK unterstützt die CSDDD, fordert aber Nachbesserungen. Unsere Vorschläge sind auch in Bezug auf Lieferketten kritischer Rohstoffe von Relevanz. Link zum AK Positionspapier:
https://www.akeuropa.eu/sites/default/files/2022-05/Lieferketten_PP.pdf.
- Allerdings reicht der Fokus auf einen verantwortungsvollen Rohstoffabbau nicht aus. Ziel muss die absolute Reduktion des Verbrauchs sein. Dafür sind innerhalb der EU Strategien zur Reduktion des Primärrohstoffbedarfs umzusetzen und die Kreislaufwirtschaft in höchstem Tempo voranzubringen. Darüber hinaus braucht es einen Krisenplan innerhalb der EU, der darauf abzielt, dass bei etwaigen Rohstoffengpässen Bereichen, die der Allgemeinheit zugutekommen, Vorrang eingeräumt wird. Dies umfasst etwa den Ausbau erneuerbarer Energieinfrastruktur sowie Infrastrukturinvestitionen in den öffentlichen Verkehr.

Zum Austausch von Informationen, die für diese Umfrage relevant sind, laden Sie bitte Ihr(e) Dokument(e) hoch.

Zulässiges Dateiformat: pdf,txt,doc,docx,odt,rtf

Vielen Dank für die Zeit, die Sie sich für die Teilnahme an dieser Umfrage genommen haben.

Contact

Grow-i1@ec.europa.eu

